

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und Aufrufe den Aufstand der Truppen einzudämmen und den Gehorsam wiederherzustellen. Die Soldaten verließen ihre Kasernen, sie entwaffneten die Offiziere, beteiligten sich an den Kämpfen auf den Straßen und verbrüdeten sich mit dem Volke. Vertreter der einzelnen Truppenkörper wurden in den Sowjet entsendet, der von nun an den Namen: „Rat der Arbeiter- und Soldatendelegierten“ tragen sollte. Am 14. März wurde unter Vorsitz Sokolows die gemeinsame Sitzung der Arbeiter- und Soldatendelegierten eröffnet und der Beschluß gefaßt, daß die Petersburger Garnison in politischen Fragen lediglich dem Sowjet unterstehe; der „Militärkommission der Duma“ sei nur soweit zu gehorchen, als deren Anordnungen nicht im Widerspruch zu den Beschlüssen der Sowjets stünden. Außerdem wurde vereinbart, bei allen Truppeneinheiten Vertreter in den Rat der Arbeiterdelegierten zu wählen. Ferner wurde unter anderem zum Beschlusse erhoben, daß die Soldaten außerhalb des Dienstes in ihrem politischen, bürgerlichen und privaten Leben dieselben Rechte genießen sollten wie alle übrigen Bürger<sup>1)</sup>.

In der Nacht auf den 15. März teilte GdI. Rußki, in dessen Hauptquartier in Pskow sich Nikolaus II. befand, im Auftrage des Zaren dem Dumapäsidenten Rodsjanko mit, daß der Kaiser die Absicht habe, Rodsjanko die Bildung eines den gesetzgebenden Körperschaften verantwortlichen Ministeriums zu übertragen. Aber die Sowjets und die Linke der Duma forderten bereits die Absetzung des Zaren und die Ernennung seines Bruders, des Großfürsten Michael Alexandrowitsch, zum Regenten für den unmündigen Zarewitsch. Der Dumapäsident Rodsjanko erklärte daher dem Zaren, daß seine Vorschläge jetzt nicht mehr genügten und daß es um die Dynastie gehe. Die russische Oberste Heeresleitung in Mohilew, wo GdI. Alexejew anfangs März seinen Dienst als Chef des Generalstabes vom GdK. Gurko wieder übernommen hatte, war der Ansicht, daß nur die Abdankung des Zaren Rußland vor dem Untergange retten könne. Am 15. März telegraphierte Alexejew den Oberbefehlshabern der Fronten, daß nach Mitteilung des Dumapäsidenten Rodsjanko die Einwilligung des Zaren zur Einführung eines parlamentarischen Ministeriums die Volksleidenschaften kaum mehr zurückhalten würde. Der Krieg könne zum siegreichen Ende führen, wenn gemäß den Forderungen der Duma der Zar zugunsten seines Sohnes auf den Thron verzichte und der Großfürst Michael Alexandrowitsch die Regentschaft übernehme. Die Generale Brussilow und Ewert

<sup>1)</sup> Smilg-Benario, Der Zusammenbruch der Zarenmonarchie (Wien 1927), 209 ff.